

**Z u g a b e n**  
zu der  
hebräischen Monatschrift  
(חֲדָשִׁים) dem Sammler.

---

Herausgegeben  
von einer Gesellschaft hebräischer  
Litteraturfreunde,  
unter Aufsicht  
von  
Isaac Abraham Euchel.



---

Königsberg,  
gedruckt bey Daniel Christoph Kanter,  
von 1784 bis 1786.

THE

1774

OF THE

OF THE

OF THE

OF THE



OF THE

OF THE

2

nehr  
daj  
bein  
Zee  
ten



# Erste Zugabe

des dritten Jahrganges.

## Ankündigung

eines

kritisch-philosophisch-hebräischen  
Wörterbuchs.

Als ich mich im Sommer 1784 eine Zeitlang in Berlin aufhielt, und des angenehmen und lehrreichen Umganges verschiedener dasigen Gelehrten zu genießen die Ehre hatte, besuchte ich auch zum öftern meinen würdigen Freund und Landesmann, den durch seine Schriften \*) rühmlich bekannten jüdischen Gottesgelehr-

A 2

\*) Herr Hertwig Besseln hat geschrieben:

1) שורש המילה, einen philosophischen Traktat über das Wurzelwort שורש. Im ersten Theil, der größtentheils psychologisch ist, bestimmt er die eigent-



lehrten, Herrn Hartwig Wessely. Als ein Mann der von seiner Jugend an, die Zeit die ihm

eigentliche Erklärung des Wortes **חכמה**, und darauf erklärt er alle die Stellen in den heiligen Büchern wo dieses Wort vorkommt. Amsterdam 1764 in gr. 8.

- 2) **לבוש** **יין** einen rabiniſchen Kommentar über die Pirke Aboth. Berlin 1774. in Fol.
- 3) **חכמה שלמה**, die Weisheit Salomonis. Der Text ist in der reinsten poetischen Bibelsprache abgefaßt, und der Kommentar in rabbinischer Sprache unter dem Titel **ין חכמה**. Berlin 1780. Fol.
- 4) **כאור** Kommentar des 3. B. M. der Mendelssohn'schen Uebersetzung des Pentateuchs beygedruckt. Auch ist die schöne poetische Vorrede zu diesem Werke unter dem Titel **ין חכמה** von ihm.
- 5) **מכתבים**, Sendschreiben, 4. Bändchen. Das erste heißt, **רברי שלום וחמה** Worte der Wahrheit und des Friedens, (welches durch Herrn D. Friedländer ins Deutsche übersetzt ist) ein Schreiben an die Hebräer in den österreichischen Staaten; das zweite **רב טוב**, **חמה ישראלי** vieles Wohl dem Hause Israels, an die Rabinen zu Triest; das dritte **עין משפט**, Untersuchung der Meynungen welche das erstere unter den Rabinen veranlaßt hat; das vierte **רחוקות**, Vertheidigung gegen die Angriffe der Rabinen; worinn der löbliche Endzweck des erstern in sein wahres Licht gesetzt wird.

Auch hat er vor kurzem ein **ספר המדות** Sittenbuch für die jüdische Jugend angekündigt,



ihm von seinen mühesamen Handlungsgeschäften, wozu er eigentlich erzogen worden, übrig geblieben, zum Nachdenken gewidmet, und das Studium der heiligen Schrift und der jüdischen Theologie zum vornehmsten Gegenstand seiner Betrachtung gemacht, sind seine Unterhaltungen, wie leicht zu erachten, mehrentheils über diese Materie; worin er auch in der That unerschöpflich zu seyn scheint.

Die großen Verdienste dieses vortreflichen Mannes sind zu bekannt, als daß man nöthig hätte ihm eine Lobrede zu halten; die großen Schätze von Schriften aber, die er bereits seit vielen Jahren gesammelt und zum Druck bestimmt hat, und die sicherlich die einzigen in ihrer Art sind, verdienen gewiß, daß man sie dem Publiko, besonders dem Liebhaber der Biblischen Litteratur bekannt mache. Die Menge und Mannigfaltigkeit derselben machen indessen wohl, daß man den Wunsch sie alle zum Druck zu befördern vorsetzt eingestellt seyn lassen muß. Ein Theil derselben aber hat mir allzu wichtig erschienen, als daß ich hätte länger Anstand nehmen können den Herrn Verfasser zur Beför-

U 3

derung

---

kündigt, von welchem im hebräischen Sammler (1 Jahrg. S. 156.) eine Nachricht zu lesen ist, woselbst sich auch viele Gedichte, prosaische Aufsätze und Abhandlungen von ihm befinden.



derung des Druckes aufzumuntern. Es besteht dieser Theil nemlich in einer Sammlung kritisch-philosophischer Erklärungen der hebräischen Wurzelwörter, die unserer ägyptischen Zeit, oder vielmehr unsrer Zeiterzeit, sehr interessant und folglich dem Liebhaber derselben willkommen seyn werden. Ich bat mir einige Bogen davon zum Durchlesen aus, und fand sie so, daß ich Tages darauf meinen Freund zu bereden suchte, vor allem, Hand an diese Arbeit zu legen, erbot auch meine Wenigkeit Theil an dieser Arbeit zu nehmen, und sein hebräisches Manuscript ins Deutsche zu übersetzen, so daß jederzeit eine deutsche Uebersetzung mit dem hebräischen Originale zugleich herauskomme, und so wohl Leser die nur einer von beider Sprachen, als diejenige die beyder kündig sind, oder einer durch die andre kündig werden wollen, ihren Zweck von allen Seiten finden mögen \*).

Die

---

\*) Unsere Verabredung war, daß ich den Herrn Wessely treulich zu übersetzen verbunden sey; hingegen behielt ich mir vor, da wo ichs für nöthig halten werde, eigene Gedanken und Anmerkungen zu dürfen; auch zu weilen die erklärten Stellen mit andern Erklärungen zu veraleichen. In dem Text also, wird der Leser nur die Uebersetzung der Aufträge des Herrn Wessely (wovon der erste, den ich hier als Probe liefere, bereits im gedachten Sammler (2. Jahrg. S. 69.) abgedruckt und zu vergleichen ist,) finden; die Anmerkungen aber



Die richtige Bestimmung der synonym-  
scheinenden Worte **אור** und **נר** und der ihnen  
entgegengesetzten Worte **אפל** und **חשך**, an  
und für sich so wohl, als wegen der daraus fol-  
genden Auslegungen einiger schweren Stellen in  
der Bibel, waren meines Erachtens des ersten  
Versuches würdig, und ich wage es sie in der  
gegenwärtigen Ankündigung dem Publico vor-  
zulegen. Findet diese Arbeit Beyfall, welches  
die Anzahl der Subscribenten ausweisen mag,  
so werden wir beyderseits mit desto größerm  
Eifer bald ans Werk gehen, um der Welt eine  
Schrift zu geben, die für das Bibelstudium,  
unsres Erachtens, einen ungemeinen Nutzen ver-  
spricht, und den angehenden Sprachforscher vie-  
ler Schwierigkeiten und Anstrengung überhe-  
ben könnte.

\*

\*

\*

## Philosophische Erklärung

der Worte **אור** und **נר** und der ihnen  
entgegengesetzten Worte  
**אפל** und **חשך**.

**אור** (Or) ist das zuerst von Gott er-  
schaffene Licht, (*lux primigenia*), welches  
A 4 nach

aber die mit E. bezeichnet sind, und die Stel-  
len im Texte die in Parenthesen stehen, sind  
von mir hinzugesetzt. Eichel.





nach der mosaischen Schöpfungsgeschichte am ersten Schöpfungstage entstanden ist (Gen. 1, 3.), und mit welchem die Sonne nur allein unmittelbar am vierten Schöpfungstage begabt worden, (Gen. 1, 14—19.). Da hingegen der Mond und die übrigen Planeten und Fixsterne erst dieses Licht durch Vermittlung der Sonne haben, und eigentlich nur corpora relucientia sind. Dieses erste Licht also und die Sonne werden in der heiligen Schrift unter dem Worte **אור** wenn es als Subjekt eines Satzes und in absoluto steht, verstanden. Steht es aber mit einem andern Worte in statu constructo, als zum Beispiel **אור הלבנה** (Jes. 60, 28.) **אור נר** (Jer. 28, 20.); so ist es nur von diesem **אור** abgeleitet, und als ein Prädikat des mit ihm verbundenen Wortes anzusehn, bedeutet alsdann das Leuchten, die leuchtende Eigenschaft des Körpers von dem die Rede ist. **אור** wäre daher ein objectives,

**נורא** (Nogah) hingegen nur ein subjectives Licht, ein leuchtendscheinendes Wesen, wie der Mond, der zu leuchten scheint; und gleichwol sind es nur Lichtstrahlen von der Sonne die auf ihn fallen und zurückprallen. Ein Wesen also, das kein eigenthümliches Licht hat, und doch leuchtet oder nur glänzt, heißt **נורא**; demnach bedeutet das Wort **נורא** in der heil. Schrift wenn es in absoluto steht sehr oft den Mond.

Stellen



Stellen in der Bibel, woraus dies sich beweisen läßt, sind folgende \*):

1) ויקרא אלהים לאור יום (Gen. 1, 5.) Gott nannte das אור Tag. Das Licht bey dem wir die Gegenstände unterscheiden, in der Zeit wenn die Sonne über unserm Horizont ist, und bey uns den Theil der Zeit macht den wir Tag nennen, heißt in der Bibelsprache אור; im Gegensatze des חשך, welches ist in der Zeit wenn die Sonne unter unserm Horizont ist, und für uns לילה Nacht macht\*\*).

2) Mag folgende Parallelstelle den Beweis für unsre Erklärung geben. אור ארצה אור בי יהל וירח יקר הולך (Job. 31, 36.) habe ich je betrachtet אור in seinen hellen Strahlen, und ירח (den Mond) in seinem prächtigen Gang. Da nun hier אור and ירח in Parallelism stehn; so ist erwiesen, daß das erste die Sonne bedeutet. [Herr P. Moldenharber d. S. übersetzt es: Wenn ich sahe der  
א 5                      Sonnen-

\*) Es wird in unserm Werke eine besondere Abhandlung über die Worte אור, מאור, ללח, נס, וירח u. s. w. vorkommen, worin bestimmt werden soll, bey welcher Gelegenheit, der Hebräer sich dieser Worte bedient. Num. des Werf.

\*\*) חשך, ist nach der Analogie des Worts, eine Verneinung des Lichts, wie wir in unsrer neuern Theorie des Lichts und der Farben annehmen. E.



Sonnenglanz und des Mondes  
prächtigt Wallen. E.] Jerner

ל אור יקום רוצח יקטר עני ואביון 3)  
וּבְלִילָה יְהִי כֹנֵן (Job. 24, 14.) Beym  
macht der Mörder sich auf, tödtet den Ar-  
men und Dürstigen, und bey der Nacht ist  
er ein Dieb. D. i. bey Tage fällt er den  
schwachen hülflosen Wanderer auf der Landstraße  
an, und bey Nacht schleicht er in die Wohn-  
häuser und bestiehlt sie. Hier steht אור paral-  
lel mit לילה, und heist folglich Tag.

Mehrere Beweise sollen in der Folge er-  
hellen, wenn wir das Wort נה erst bestimmte  
haben werden, wozu wir denn jetzt schreiten.

Wir haben bereits oben gesagt das נה  
ein subjectives Licht bedeutet, und daher allen  
Wesen, die empfanglich sind Lichtstrahlen aufzu-  
nehmen, und sie unserm Auge als ein ihnen  
eigenthümliches Licht darzustellen, als da ist,  
der Mondschein, der Sternenglanz, das Blitzen  
der Edelsteine, und alle phosphorische Körper,  
in der Bibelsprache, die Eigenschaft des נה bey-  
gelegt wird; Dahingegen das Wort נה, wenn  
es in absoluto steht oder sonst mit keinem  
Worte in seiner Periode zu konstruiren ist, im-  
mer den Mond bedeutet.

Aus

Aus folgenden Parallelstellen ist zu sehn wie das Wort נגה dem Worte אור als Synonymimparalelism \*) entgegen steht:

1) לא יהי לך עוד השמש לאור יומם (Jes. 60, 19.) Die Sonne soll dir des Tages nicht mehr zu deinem אור dienen, und der Mond dein נגה nicht seyn, dich zu beleuchten. Das Sonnenlicht heist also אור und der Mondschein נגה.

2) חשך השמש בצאתו וירח לא יגיה אורו (Jes. 13, 10.) Um die Sonne ist es finster bey ihrem Aufgehn, und der Mond wird das Licht (nemlich das Sonnenlicht) nicht scheinen lassen \*\*). Hieraus ist deutlich erwiesen daß נגה nur von einem subjectiven Lichte gesagt werden kann.

3) שמש וירח קדרו וכבבים אספו נגהם (Joel 2, 10. und 4, 15.) Sonne und Mond wer-

\*) Ich nenne diese Art von Wortfügung mit Zowth, Herdern und andern. Synonymimparalelism, da aber unser Vorhaben eigentlich ist, zu zeigen daß es in der hebr. Sprache keine völlig gleichbedeutende Worte giebt; so verstehe ich darunter die Fügung der Worte die synonym zu seyn scheinen, aber durch gewisse Verhältnisse von einander unterschieden sind. E.

\*\*) Das Verbum נגה in hiph. und das Wort נגה mit dem Suffixo י pron. mase. zeigt daß von dem eigentlichen Sonnenlicht die Rede ist: שמש ist im Hebr. gen. com. E.





werden finster, und der Sternen Glanz verschwindet. Im Verhältniß der Sonne und des Mondes und des Einflusses ihres Leuchten auf uns, wird hier von dem Glänzen der Sterne נאמ gesagt.

4) Eine Stelle die den Schriftserklärern viele Schwierigkeit gemacht, und doch bis jetzt, meines Wissens, keinen rechten Aufschluß hat, ist, וְנָגַהּ בְּאוֹר תְּהִיָּה קֶרֶן מִדָּוִד לוֹ (Hab. 3, 4.) \*). Wird aber mit uns angenommen, daß נאמ in statu absoluto den Mond, so wie נאמ die Sonne bedeutet; so hoffen wir diese Schwierig-

\*) Um dem Leser einigermaßen von der Schwierigkeit dieser Stelle einen Beweis zu geben, führe ich hier alte und neuere Uebersetzungen an.

Die LXX: καὶ Θειγος αὐτοῦ ὡς φῶς ἐσται  
 χαλαρα ἐν χειρὶ αὐτοῦ &c.

Die Vulgate: Splendor ejus ut lux erit cornua in manibus ejus &c.

Beide haben נאמ und נאמ gelesen, und gleichwohl finden wir keinen Sinn darin.

Der Araber und der Syrer lassen diese Stelle, so voll von Licht sie an und für sich auch ist, in tiefer Dunkelheit, sie übersetzen den Text nur wörtlich. D. Luther hält diesen Vers, eben wie die Alten, auf den vorigen beziehend, und übersetzt: Sein Glanz (Gottes nemlich) war wie Licht; Glänzen gieng von seinen Händen u. s. w. Von den neuesten Schriftauslegern, die ich darüber zu Rath gezogen, ist mir ebenfalls nichts hinlängliches gesagt worden. E.

Schwierigkeit zu heben. Der Prophet, der vorhin von der Erscheinung Gottes in die zukünftigen Zeiten redet, geht jetzt zur Beschreibung der großen Wunder welche Gott in der Natur entstehen lassen wird, und die er von je, aus göttlicher Weisheit, der Zukunft aufbehalten hat, über.

Man erinnere sich nur was der Prophet Jesaias von dieser zukünftigen Zeit spricht: וְהָיָה אֹר הַלְבָנָה כְּאֹר הַחֹמָה (Jes 60, 27.) Des Mondes Licht wird wie der Sonnen Licht seyn. Das nemliche sagt auch hier Habakuk;

וְנִגְהָ כְּאֹר הַיּוֹם (Hab 3, 11.) Der Mond wird wie die Sonne seyn,

וְקִרְנֵיהֶם מִיָּדוֹ לוֹ (Hab 3, 11.) Die ihre Strahlen aus sich selbst hat.

d. h. der Mond wird in dieser Zeit auch Strahlen aus seinem eignen Lichte haben, mithin nicht mehr נִגְהָ sondern אֹר wie die Sonne seyn \*).

5)

\*) Dennoch aber wird in Ansehung der Größe ihrer Masse, und der Stärke ihrer Lichtstrahlen die Sonne stets ihren Vorzug so wie jetzt behaupten. Anm. des Verf.

(Was mein Autor hier sagt, weiß ich nicht mit Gründen zu belegen, indessen hoffe ich, daß er in der Folge einst weitläufiger hierüber sich auslassen, und seine Gedanken, die einen Anstrich von Schwärmeren zu haben scheinen, nebst seinen Gründen zur Prüfung dargeben wird. Meines Erachtens ist alles nur eine allegorische Beschreibung einer künftigen allgemeinen Aufklärung, wovon bey einer



שמש ירח עמד זבלה לאור הצדק (Hab. 3, 11.) Er blieb sehn bey Sonn- und Mondzeit in seiner (heiligen) Wohnung; bey'm Sonnenlicht fuhren deine Pfeile, bey'm Mondenschein das Blitzen deiner Speere \*). Der Gang des gan-

einer andern Gelegenheit ein mehreres. E) Dieserwegen sagt Jesaias auch nicht *והיה הלבנה כהמה* Der Mond wird seyn wie die Sonne, sondern *והיה האור המה* des Mondes Licht *כאור ההמה* wie der Sonnen Licht. Das erstere welches jetzt nur *מה* heist, wird in der Zukunft *מה* heißen, weil es ein eigen thümliches Licht haben wird, wie es hier der Prophet Habakuk verkündigt. In wie weit diese Auslegung mit dem neuern System, von der Mehrheit der Welten für lebenden Geschöpfe, sich verträgt werde ich meine Muthmaßung bey Erklärung der Worte *מה* und *מה* zur Prüfung mittheilen; da beyde, meines Erachtens, gut neben einander bestehen können. Anm. des Verf.

\*) In der Uebersetzung dieses Verses kann ich mit meinem Autor nicht übereinstimmen. Ich habe das Buch Habakuk überhaupt ganz aus einem andern Gesichtspunkt gelesen, und der Zusammenhang des Ganzen sowohl, als andere Gründe, die ich aber hier aus Mangel an Raum übergehen muß, läßt mich hier ganz was anders finden. Ich begnüge mich hier bloß die Uebersetzung dieses einzeln Verses beizufügen, der Leser, welcher über das ganze mit mir gleicher Meynung ist, wird schon wissen es mit jenem zusammen zu reimen.

Die



ganzen Kapitels ist folgender Weise: עמר וימרר  
 פָּרַר (ibid. 3, 6.) Er (Gott) stellte sich und  
 maas die Welt, d. h. er richtete jedes Land  
 und bestrafte die Bösewichter. Hierauf folget  
 vom sechsten Verse bis zum eilften die Beschrei-  
 bung der Züchtigungsstrafe, und endigt mit die-  
 sem Verse: Er blieb stehen u. s. w., d. i.  
 unaufhörlich bey Tag und bey Nacht folgten  
 die Zerstörungen eine auf die andere \*).

Da

|                                   |     |      |     |
|-----------------------------------|-----|------|-----|
| Die Sonne, der Mond,              | עמר | ימר  | שמש |
| Jedes steht still im Kreise; וכלה | עמר | —    | —   |
| Beim Lichte deiner Pfeile         | ימר | יחזק | אור |
| wandeln sie,                      |     |      |     |
| Beim blizzenden Glanz de-         | —   | יחזק | אור |
| ner Speere.                       |     |      |     |

D. i. Sonnenlicht und Mondschein wird ent-  
 behelich seyn, bey dem bloßen Glanz der Waffen  
 wird man wandeln können. Eine poetische  
 Beschreibung eines ungemein starken Gefechts.  
 Man sieht hier aber aus dem Parallelism, den  
 Beweis für die Erklärungen von ימר und ימר. E.

- \*) Das Verbum ימר wird gemeinhin gebraucht wenn  
 von Gott als vom Richter die Rede ist.  
 נצב לריב ה' וימר לרין עמים (Jes 3, 13.). Das  
 Wort נצב bedeutet die heilige Wohnung Gottes.  
 (Meines Erachtens, überhaupt einen Stand-  
 ort, und was per analogiam sich daher deris-  
 viren läßt; dennoch erwarte ich hierüber vom  
 Herrn Verfasser ein völliges Auskommen E.)  
 Das ה hat keinen punctum mapik, sondern  
 ist nur ein pleonasmus der die Bedeutung im  
 geringsten nicht verändert. Da ferner das  
 conjunctionis zwischen שמש und ימר fehlt und  
 nicht שמש ימר steht, läßt sich der Vers so kon-  
 struiren:

עמר



Da nun אור ursprünglich entweder die Sonne selbst oder die Zeit in der sie leuchtet bedeutet; (wie Gen. 1, 3.) so heist die Morgendämmerung wohl auch אור, erfordert aber immer den Zusatz des Wortes בקר. (S. 1. Sam 14, 7. und 25, 27. 2. Reg. 7, 9. u. a. m.) אור schlechtweg kan sie nicht heißen weil in dieser Zeit die Sonne noch unter dem Horizont ist, und ihre Strahlen nur durch die Brechung in den Wolken einigermaßen leuchten. Eben so verhält es sich mit dem Sonnenlicht bey trübem Wetter, ihre Strahlen werden alsdenn durch die Wolken gebrochen und kommen auf diese Weise zu uns. Da nun in solchen Fällen die Sonnenstrahlen nicht unmittelbar zu uns kommen, können wir diese Art von Beleuchtung mit Recht נגה nennen, welches auch David in dem achtzehnten Psalm (Vers 12.) gethan, wenn er sagt: ישת חשך סתרו Finsterniß macht er zu seiner Hülle, u. s. w. (V 13.) מ נגה נגדו עברו עברו ברר וגהלי אש Aus dem Lichtglanz gegenüber fahren Hagel und Feuerkohlen. Er nennt das Licht was durch die dicke Wolken brechen muß ehe wir es empfinden נגה.

Im

עמר (ה"ל) זבלה,  
לאור שמש חיצוך יהלכו  
לנגה ירח ברק חניתך  
Anm. des Verf.

Im Nachtrage zu seinem fùrtreflichen Sie-  
geslied, spricht David von zwey verschiedenen  
Arten der Morgendämmrung und braucht sie  
als Bilder zweyer Regierungen. Diejenige Re-  
gierung, die erst durch Beschwerden und Mùh-  
seligkeit empor kömmt, vergleicht er einem trü-  
ben Tage, an dem das Licht nach einem noch  
trübem Morgen allmählich durch die Wolken  
hervorbricht. Was unter dieser Regierung ge-  
schehet ist dem Aufkommen des Gewächses ähn-  
lich, das bey solchem trübem regnichtem Wetter  
nach und nach aus der Erde keimt. Diejenige  
Regierung aber die durch göttliche Hand ge-  
leitet, und ohne alle menschliche Bemühung  
gleich den höchsten Grad der Vollkommenheit  
erreicht, vergleicht er einem heiteren Morgen auf  
welchen ein noch heiterer Tag folgt. Da Gott nun  
ihm die Versicherung gegeben, daß sein König-  
reich von der zweyten Art seyn sollte; so singt  
er in der Empfindung dieser Güte Gottes \*):

B

Der

\*) Diese Stelle ist im 2 B. Samuelis 23, 4. um  
sich von ihrer Schwierigkeit zu überzeugen, dürf-  
te man nur die Anmerkung des Herrn H. Mi-  
chaelis nachschlagen. (J. D. Michaelis Uebers.  
d. a. T. Anm. für Ungel. Th. 5. Anm. S. 188.  
u. s. f.) Herr P. Trendelenburg beschenkte mich  
bey meinem Aufenthalt in Danzig mit einer  
kleinen Schrift über dieses Kapitel, betitelt,  
commentatio in verba novissima Davidis 2  
Sam. XXIII, 1-7. auctore J. G. Trendelen-  
burg. Goet. 1779. Der er eine deutsche Uebers-  
etzung angehängt hat.

Der





|  |                        |
|--|------------------------|
| Der Geist Gottes spricht in mir,                           | רוח ה' דבר בי          |
| Sein Wort ist auf meiner Zunge;                            | ומלתו על לשוני         |
| Israels Gott sagte,  | אמר אלהי ישראל         |
| Zu mir sprach Israels Fels: schuß;                         | לי דבר צור ישראל       |
| Der Menschen Regent muß gerecht seyn                       | מושל באדם צדיק         |
| Der Menschen Regent muß Gottesfurcht haben.                | מושל יראת אלהים        |
| Gleich einer Morgenröthe, nach welcher die Sonne strahlt,  | וכאור בקר יורה שמש *   |
| Einem unbewölkten Morgen (Durch Lichtschimmer, durch Regen | בקר לא עבות מננה ממטר) |
| Heben sich Gewächse aus der Erde)                          | דשא מארץ               |
|  | כי                     |

Der vielen kühnen Conjecturen wegen, die darin sind, kann ich ihr nicht gänzlich beypflichten, so annehmlich es der aefchmackvolle und gelehrte Herr Verfasser auch zu machen gewußt.

E.

\*) ויורה שמש ist hier ein epitheton des vorhergehenden באור und nicht wie viele Exegeten wollen. Daß ויורה das blosse futurum sey und demnach der Vers übersetzt werden müßte: Wie an einem Morgen wird die Sonne scheinen; denn dies wäre wider das Genie der Sprache, weil die Sonne nicht scheint so lange die Zeit noch באור heißt.

E.



So aber verhält sich nicht mein **כי לא כן ביתי עם**

Haus mit Gott, **אל**

Denn einen ewigen Bund **כי ברית עולם שם לי**  
verlieh er mir,

Mit allem versehen, immer **ערוכה בכל ושמורה**  
während,

So daß mein völliges Heil, **כי כל ישעי וכל חפץ**  
völliger Wunsch,

Nicht allmählich hervor: **כי לא יצמיה**  
steint \*).

B 2

Wir

\*) Da ich einmahl verbunden bin meinem Original  
treu zu bleiben und Herr Westly mir die Ue-  
bersetzung obiger Verse mit seinem hebräischen  
Aufsatz zugleich gegeben; so habe ich sie mei-  
nem deutschen Texte, so wie sie da ist, einver-  
leibt. Um dem Leser aber, der nicht den ganzen  
Sinn und Zusammenhang darin finden möchte,  
eine deutlichere Erklärung zu geben, setze ich  
diese Verse in der Art wie ich sie, nach Herrn  
Westly's Auslegung, verdeutsche, hier unten,  
in den Ort der mir für meine eigene Gedanken  
vom Herrn Verfasser angewiesen worden, hin.

Der Geist Gottes redet in mir,

Sein Wort ist auf meiner Zunge.

Israels Gott verheißt,

Mir sagt Israels Gott es zu;

Mir dem frommen Beherrscher der Menschen,

Mir der Menschenbeherrscher in Gottesfurcht;

Dem Morgenanbruch eines heitern Tages gleich;

(Nicht jenem trüben dickbewölkten Morgen,

Wo bald Regen, bald Lichtschimmer,

Allmäh-

Wir kommen nun zur Erklärung der beyden Worte חַשֶׁךְ und עֶרְבָּה, die den beyden erstern entgegen gesetzt werden, wodurch wir noch Gelegenheit haben werden, die übrigen Stellen, wo das Wort עֶרְבָּה im figürlichen Verstande genommen wird, deutlich erklären zu können.

חַשֶׁךְ (choschech) heißt eigentlich der Theil unsres natürlichen Tages, bey dem die Sonne unter dem Horizont ist, so wie jene Zeit bey der die Sonne über dem Horizont ist אור heißt. Daher heißt es (Gen 1, 5.) וַיִּקְרָא לַחֹשֶׁךְ לַיְלָה das חַשֶׁךְ nannte er Nacht.

Wir mögen nun den hellsten Mondschein haben, oder alles um uns her mit künstlichem Lichte erleuchten, so bleibt dennoch die Zeit in welcher wir kein Sonnenlicht haben, für uns immer חַשֶׁךְ \*). Hieraus läßt sich erklären

war=

Allmählich Gewächs aus der Erde hebt;  
Mein, so steht mein Haus nicht mit dem Herin;)  
So mein ganzes Heil, all mein Begehr,  
Vorherbestimmt immerwährend sich gleich zu  
bleiben;

Nicht nach und nach soll es hervorkommen.

Ich hoffe nächstens Gelegenheit zu haben über verschiedene Fragmente in der Bibel ein weitläufigeres sagen zu können, wo ich denn einige weggelassene Erläuterungen nachzuholen gedenke:

E.

\*) Man siehe oben S. 9. Anm. \*\*).

E.



warum es weiter unten (Vers 18.) heißt: Gott machte zwey grosse Lichter u. s. w. setzte sie an die Beste des Himmels u. s. w. zu unterscheiden zwischen אור und חשך; welches nicht zu versichen wäre, wenn wir nicht mit Gewissheit voraussetzen könnten; daß kein andres Licht das חשך verscheucht als das Sonnenlicht, und daher der hellste Mondschein sich ganz wohl mit dem חשך zugleich verträgt.

Dieserwegen kann חשך nur dem אור entgegen gesetzt werden, nie aber dem נה, weil אור und חשך nie zu gleicher Zeit an eben demselben Orte seyn können; wohl aber שש und נה, wie der oben erklärte Vers (Psalm 18.) beweist.

**אפלה** (Aphela) kann sowohl dem אור als dem חשך entgegen gesetzt werden; denn nie kann weder אור mit אפלה noch נה mit אפלה zu gleicher Zeit an eben und demselben Orte für ein und dasselbe Subject statt finden. Die eigentliche Bedeutung des Wortes אפלה ist eine Art von Finsterniß die mehr subjektivisch als objektivisch ist, und die durch kein Licht abgewendet werden kann. Darum bedient man sich zur Beschreibung des Zustandes eines Blinden dieses Wortes: מהשש באשר ימשש העור באפלה (Deut. 28, 29 Du wirst tapfen am Mittage wie ein blinder tappt in אפלה. Die Erklärung dieses Wortes ist daher, eine undurchdringliche Finsterniß in welcher



cher die Gegenstände, auch vermittelst des hellsten Lichtes, nicht gesehen werden können \*)

\* \* \*

Wir führen hier einige Stellen an wo חשך dem אור entgegengesetzt steht (Job. 2, 25. Thren. 3, 2.) חשך ולא אור.

מיאחז 7, 8.) כי אשב בחשך ה' אור לי und viele andere mehr wo das אור dem חשך entgegengesetzt ist; nie aber findet sich חשך mit נגה einander entgegengesetzt.

אבל aber wird dem נגה entgegengesetzt, welches aus folgenden Parallelstellen zu sehn ist die zugleich unsre Erklärung deutlicher bestimmen mögen.

בקה לאור והנה חשך לנגהות באפלות נהלך (Jes. 59, 9.) Wir erwarteten אור, und siehe da, es ist חשך; hoften auf נגהות, wandeln aber in אפלות \*\*).

Wenn

---

\*) Im deutschen möchten wir dafür kein passenderes Wort finden als etwa Stoßfinsterniß, weil stoß, nach der Meynung einiger grossen Sprachforscher das Zeichen der Intension ist.  
E.

\*\*) Das Verbum נגה bezieht sich auf beyde Glieder des Verses. Da nun אור, in statu absoluto wie hier, nur das Sonnenlicht und נגה

Wenn eben dieser Prophet von den verschiedenen Graden der Erleuchtung im Verhältniß mit den Graden der Finsterniß spricht, sagt er:

- 1) העם ההולכים בחשך דאו אור גדול, יושבי בארץ צלמות אור נגה עליהם (ibid. 9, 1.) Das Volk das im Finstern wandelt, sehe grosses Licht, über die Bewohner des Landes des Todeschatten glänzt Lichtschimmer. Nach Graden wird Licht verbreitet werden, so daß diejenigen die in חשך wandeln אור haben werden, die welche aber in צלמות (welches hier in der Stelle von אפל steht und von dem wir noch Gelegenheit haben werden zu reden,) wohnen, können nur ein נגה haben \*).

B 4

2)

negation desselben Bedeuten kann, so stehen beyde im singulari; נגה hingegen das sowohl wie אור durch verschiedene Mittel und in verschiedenen Graden entsteht kann, stehn beyde im plurali. Anm. des Verf.

- \*) Meines Erachtens ist diese Stelle eine allegorische Beschreibung der Aufklärung. Allmählich wird sich das Menschengeschlecht im ganzen seiner Vollkommenheit nähern. Diejenigen die es so weit gebracht haben daß ihnen nur das Hauptlicht fehlt und folglich in חשך wandeln, werden gar bald erleuchtet werden und אור haben; die aber noch in tiefem Dunkel leben, und noch völlig in חשך tappen werden anfänglich nur von jenem Lichte beschienen werden und nur נגה haben. E.





2) הלא חשך יום ה' ולא אור ואפל ולא (Amos 5, 20.) Der Gerichtstag Gottes ist חשך, nicht אור, אפל ist er, nicht נגה. Hier steht also wiederum אור mit חשך und נגה mit אפל parallel.

Da nun אור das hellste Licht was vorhanden ist bedeutet, אפל im Gegentheil die tiefste Finsterniß ist; so bedient Hiob sich dieser beyden Worte zur Vergleichung der äußersten Grenzen von Glück und Unglück, und sagt daher:

3) כי טוב קייתי ויבא רע ואיחלה לאור (Job. 30, 26.) Glück hofte ich und Unglück kam; ich harrete des Lichtes und dicke Finsterniß erschien. Das אור mit dem אפל ist in dem nemlichen Verhältniß wie טוב und רע gegen einander sind.

4) Jesaias verheißt seinem Volke, daß es, wenn es seine Sitten verbessern wird, aus seiner äußerst traurigen Lage in den glänzendsten Zustand erhoben werden soll; und sagt: וזרח בחשך אורך ואפלתך כצהרים (Jes. 58, 10.). In dem חשך wird dein אור dir aufgehn, und deine Stockfinster=

sterniß wird helle werden wie der Mittag.  
 Dein Glück wird nicht allmählich nach Gra-  
 de steigen, daß etwa dein אפל erst in חשך  
 übergienge, dann in גנה und dann erst אור  
 würde; sondern sogleich vom אפל soll es אור  
 werden.

5) מדבר באפל יהלך מקטב יסוד צהרים .

(Ps. 91, 10. Wenn die Pest im Stockfin-  
 stern gehet, wenn am hellen Mittage  
 Seuche wüthet. Hier stehn wiederum אפל  
 mit צהרים im antithetischen Parallelism als  
 die beyden äussersten Extremen.

Wir erklären nach unfrem vorhergesagten  
 noch folgende Stellen in der Bibel die ohne unfre  
 Veraussetzung nicht einzuleuchten scheinen.

Die neunte Plage der Aegyptier war nicht  
 von der Beschaffenheit der blossen nächtlichen Fin-  
 sterniß, sondern eine stockdicke Finsterniß; daher  
 heist sie nicht חשך schlechtweg, sondern אפל חשך.

Schon aus dem Gebrauch des Wortes יר es  
 werde, es entstehe, dessen sich die Schrift  
 hier bedient, ist zu sehen, daß hier nicht von der  
 gemeinen Finsterniß, die nur eine Negation des  
 Sonnenlichts ist, die Rede sey; sondern von  
 einer ganz besondern Art Finsterniß, bey der  
 die Augen gleichsam wie von einem Staar be-



fallen sind \*). In dem darauf folgenden Vers heißt es darum **וְהָיָה הָאֵלֶּה בְּכָל אֶרֶץ מִצְרַיִם** (Exod. 10, 2.) d. i. es war in ganz Aegypten eine Stockfinsterniß, bey der weder das Tageslicht noch andere Lichter helfen konnten; die Israeliten hingegen die dieser hatten Strafe nicht ausgesetzt waren, konnten, nach Bezeugung der heiligen Schrift, alles sehen; **וְכָל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הָיָה אֹרֶךְ בְּמִשְׁכָּתָם** (ibid. 23.) Die Kinder Israels aber hatten **אֹר** in ihren Wohnungen. D. i. in den Wohnungen der Aegyptier; daß selbst da wo die Aegyptier in **אֵלֶּה** saßen, für die Israeliten **אֹר** war \*\*).

Diese sonderbare Finsterniß sucht der Psalmist durch die Worte **שָׁלַח הָשָׁךְ וַיְחַשֵּׁךְ** (Ps. 105, 28.) auszudrücken. Er sandte Finsterniß und verfinsterte. Da die natürliche natürliche Finsterniß nur die Verneinung des Tageslichts ist; so kann von ihr nicht gesagt werden er sandte sie. Man siehet hieraus daß der Dichter auf jene Art

---

\*) In meinem Commentar über das Buch der Weisheit (Kap. 17. v. 4. bis 20.) habe ich hierüber ausführlich gehandelt.

Ann. des Verf.

\*\*) Es mag vielleicht manchem zu gezwungen scheinen, daß der Herr Verf. das **מִשְׁכָּתָם** auf die Wohnungen der Aegyptier zieht, es sind aber gute Gründe dafür die ich in das Werk selbst einrücken werde.

E.



von Finsterniß zieht. In der Nacht als die Aegyptier die Israeliten am rothen Meere verfolgten herrschte diese Finsterniß, daher heist es וַיְהִי רֶעָן וְהַחֹשׁ (Exod. 14, 20.) mit dem ח Demonstrativo, das Bewuste חן dessen sie schon in ihrem Lande zu leiden hatten. Eben so wird auch in einer anderen Stelle hiervon geredet, und gesagt: וַיֵּשׁ מִאֲפֶל בְּעֵינֵיכֶם וּבֵין הַמִּצְרִים (Jos. 24, 7.) Er setzte eine dicke Finsterniß zwischen euch und den Aegyptern. Es war dieses wohl in der natürlichen Nachtzeit (חן), die Israeliten sahen vermöge der Feuersäule; den Aegyptern aber half weder dieses noch irgend ein anderes Licht weil um sie her alles in tiefem אפל war.

Als Hiob die Nacht, in der er gezeugt worden, verfluchte, rief er aus הֲלֵילָה הָהוּא יִקְהַר אֶפֶל den, verfluchte, rief er aus אפל reisse sie fort! d. h. sie sey keiner andern Nacht gleich die nur חן ist, sondern sie sey so, daß kein Licht ihre Dunkelheit verschrecken könne; im Parallel des vorhergehenden Verses וַיֵּשׁ מִאֲפֶל יְהִי חַן הַיּוֹם d. i. der Geburtstag sey nicht wie andere Tage אור, sondern חן, die Zeugungsnacht hingegen sey nicht חן sondern אפל.

In eben diesem Buche wird der Tod für den Gottlosen als eine Reise nach einem düstern Lande beschrieben.



beschrieben: אפל עיפתה כמו אפל צלמות ולא (Job. 10, 22.) Ein Land dessen Morgenröthe dem אפל gleich ist, lauter verworrene Todeschatten, sein helles Licht ist wie אפל \*). Man sieht hier, daß mit dem אפל der Begriff einer ungemainen Finsterniß verbunden wird.

קץ שם לחושך ולכל תכלית הוא חוקר  
 אבן אפל וצלמות (ibid. 28, 3.) Der Finsterniß setzte er ein Ziel, alle Grenzen erforscht er; den Stein der Stockfinsterniß und des Todeschattens \*\*). Es erhellt hieraus daß אפל, welches mit צלמות gleich ist, die äußerste Grenze von חשך ausmacht.

כה

\*) Herr P. Moldenhaver übersetzt diese Stelle: Ins Land der dichten Dunkelheit, das Land der düstern schwarzen Nacht, in das kein Strahl sich senkt, wo wie die Mitternacht der Mittag starret. Ich möchte auch das Wort *מבב* lieber von *בב* cum augmento *ב*, als von *בב* und *בב* herleiten. Im Aethiopischen heißt *מבב* Zali-ma, tenebris obductus fuit, nigrum reddidit.  
 E.

\*\*) Das Wort *אבן* das vom Autor wörtlich durch Stein übersetzt ist, steht wohl hier figurlich in der Stelle von Ort oder Zeit, wie es denn im Arabischen auch zuweilen *primum tempus* rei heißt.  
 E.

באפלה ירחו ונפלו בה (Jerem. 23, 12.)  
 In אפלה werden sie verstossen, und fallen da-  
 hin. אפלה ist der Grad von Finsterniß in der  
 man völlig verstossen ist, weil kein Licht es nicht  
 verschrecken kann. Eben so heist es auch  
 ואפלה מנורה (Jes. 8, 22.) \*).

Der König Salomon beschreibet die Verän-  
 derungen der Dunkelheit nach der Reihe, wenn  
 er von der Verführung spricht: בנשף בערב יום  
 באישון לילה ואפלה (Prov. 7, 9.) In der  
 Dämmerung, am Abend, in später Nacht, in  
 tiefer Finsterniß. In allen diesen Zeitpunkten  
 trift sie, die ihn zu verführen sucht, Gelegenheit  
 ihn aufzulauern und anzureden.

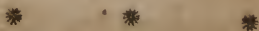
Auch könnte man dieses für eine allegorische  
 Beschreibung des Seelenzustandes und einschlei-  
 chen-

\*) Herr Wessely läßt diese Stelle, in seinem Man-  
 uscript, ohne Erklärung, und ich muß gestehen,  
 daß ich nicht angeben kann, was er mit seinem  
 Eben so heist es eigentlich beweisen will,  
 vielleicht wird er, im Werke selbst bey Erklärung  
 des radicis לילה Gelegenheit nehmen mehr hiev-  
 über zu reden. Herr P. Koppe, der באפ-  
 gen. foem. mit den Adject. מנורה gen. masc.  
 nicht zusammen reimen kann, muthmaßt, es  
 wäre zu lesen באפלה מנורה mit dem א demonst-  
 und sey eine Anspielung auf die stockdicke ägypt-  
 tische Finsterniß. (Anm. zu Lowth's Jes.)





chenden Verderbens des Jünglings, der von seiner Leidenschaft hingerissen wird, ansehn; anfanglich ist es nur dunkel bey ihm, bis er allmählich tiefer in das Laster tritt und zuletzt in eine unschreiblich schwarze Finsterniß versinkt. In dieser Art redet Salomon öfters von dem Seelenzustande, wovon weiter unten mehrere Beweise.



Es wird dem Leser hoffentlich nicht unangenehm seyn, hier noch einige Stellen worinnen die Worte

יום , לילה , אור , חשך , נגה , אפלה

im figürlichen Verstande vorkommen, erklärt zu finden; von denen wir viele für das Hauptwerk zurück lassen. Das zeitliche Leben, in welchem man so vielem leiden und Drangsale unterworfen

ist, wird in der heil. Schrift לילה und חשך genannt. Unsrer Seele die uns in dieser Nacht leuchtet und in den rechten Weg leitet heißt נר ein

Licht, eine Lampe. נר אלהים נשמת אדם (Prov. 20, 27.) Des Menschen Seele ist ein göttliches Licht. Ein Licht durch das wir Tugend und Laster entscheiden. Der himmlische Strahl der uns aufgeht, wenn wir uns um Tugend und Weisheit bestreben, heißt נגה; daher sagt Eliphas zum Hiob: Wenn du in dich gehst, deine Fehler zu verbessern suchen und Gott um Hülfe flehen

wirst; so wird er dir beystehn נגה אור ועל דרכיך (Job.

(Job.

(Job. 2  
glänzt  
innere  
sagt au  
השכי  
test me  
sternm  
die hier  
macht i

Die  
lichen  
der Zu  
denich  
zu ma  
türlich  
Geme  
Mens  
ten zu  
ster ver  
hält be  
beleuch  
leidenf

י) 2

(Job. 22, 28.) und über deine Wege wird Licht glänzen. D. h. du wirst erleuchtet werden, und innere Ruhe und Seelenvergnügen haben. So sagt auch der Psalmist: " כִּי אֶתָּה תֹאִיר נְרִי " (Ps 18, 29.) Denn du erleuchtest meine Leuchte, der Herr macht meine Finsterniß helle. Die Erleuchtung der Seele (welche hier unter נְרִי verstanden wird) durch Gott, macht das חַשְׁךְ das sie hinderte, zu נֶגֶד \*).

Da nun dieses himmlische נֶגֶד dem natürlichen נֶגֶד (Monde) verglichen ist, so wird auch der Zustand der Seele in welchem sie ist wenn Leidenschaften sie vom Wege der Tugend abtrünnig zu machen anfangen, חַשְׁךְ genannt, wie das natürliche חַשְׁךְ das da entsteht wenn der Mond durch Gewölk verdeckt wird. Zu solcher Zeit muß der Mensch durch Gedanken an Gott seine Leidenschaften zu überwinden suchen, sonst möchte er ins Laster verfallen; welches sich aber ganz anders verhält bey denjenigen die schon das himmlische נֶגֶד beleuchtet; diese sind in einem Grade wo sie der Leidenschaft trogen können. Hierauf gründen sich  
folgen-

\*) So redet Jesaias von dem noch unerleuchteten Menschen den er aufmuntert fest auf Gott zu vertrauen, und sagt: מִי בָכָם יִירָא " שׁוּמֵץ לִקְלִי סִכְרוּ אֲשֶׁר הָלַךְ הַשָּׂכִים וְאֵין נֹגֶה לוֹ יִבְטֶה בִּי וְיִשְׁקֶן בְּאַלְהֵיוּ Jes. 50, 50. Wer ist unter euch der Gott fürchtet, der gehorche der Stimme seines Knechts: wer da wandelt im Dunkel ohn נֶגֶד, der traue auf Gott, stütze sich auf seinen Herrn. Num. des Verf.



folgende Stellen in den Sprüchen Salomonis:

בדרך הבמה הוריתך הררכתך במעגלי ישר  
(4, 11.) Ich leitete dich in den Weg der Weisheit, ließ die graden Stege dich betreten u. s. w. Glaube aber nicht daß du jetzt bereits keiner Selbstüberwindung mehr bedarfst; sondern החזק במוסר אל תרף (v. 13.) beharre fest an der Züchtigung \*);

וארח צדיקים כאור נגה הולך ואור  
יום (ibid. 18.) Der Pfad der Gerechten ist wie אור נגה (das Mondenlicht) das fort leuchtet bis am hellen Tage. D. h. durch Selbstüberwindung und beständiges Bestreben um Tugend, wird der Gerechten Pfad so wie das Mondenlicht, welches zur Zeit des vollen Mondes hell leuchtet bis am vollen Tage; bis nämlich ihm das wirkliche אור aufgeht welches in Ewigkeit fortdauert.

Geht der Fromme und Weise bey seinem נר und נגה, so geht der welcher den Weg der Weisheit verfehlt und כסיל heißt in חשך. Daher sagt Salomo (Ecclef. 2, 14.) והכסיל בחשך הולך  
Der Unweise wandelt im Finstern. Dieser kann aber durch Belehrung der Vernunft wiederum

\*) Ich werde in der Folge beweisen, daß מוסר Zucht, Kastung und Ueberwindung bedeutet.

Anm. d. Verf.

derum  
aber  
schon  
nunst  
findet  
dern

בשר

Der  
nicht  
versto  
sem  
אור  
Selb  
die  
seine  
נגה

לב  
(Pf.  
ihren  
schuß  
D. h.  
Ansch  
Unm  
alles

fünf



derum auf den rechten Weg kommen; ein anderes aber ist es mit dem רשע Bösewicht, bey dem schon, durch häufige Laster das Licht seiner Vernunft erloschen, und keine Besserung mehr Statt findet, ein solcher wandelt nicht in חשך sondern in אפלה. Daher heißt es דרך רשעים כאלה לא ידעו במה יבטלו (Prov. 18, 5.)

Der Gottlosen Weg ist wie אפלה, sie sehn nicht ein woran sie stolpern; ihr Herz ist so verstockt, daß kein Licht ihnen hilft. Zu diesem Ende sagt auch Bildad zum Hiob, גם אור רשעים ידעך לא יהי שביב אשו (Job. 18, 5.) Selbst das Licht der Bösewichter verlischt, die Flamme ihres Feuers glänzt nicht. D. h. seine Seele wird verdunkelt, weder אור noch נהר hilft ihm, sondern er fällt dahin in אפלה.

Eben so singt der heil. Dichter:

כי הנה הרשעים u. s. w. לירות במו אפל לישרי לב (Ps. 11, 2.) Denn siehe! Frevler spannen ihren Bogen, richten auf der Sehne ihr Geschoss, in Stockfinstern Niedere zu treffen. D. h. sie beschliessen in ihrer finstern Seele Anschläge wider die Frommen, und üben ihre Unmenschlichkeit gegen sie aus; wie denn dies alles aus diesem ganzen Kapitel zu sehn ist.

Wenn der Prophet Jesaias von der zukünftigen Erleuchtung des Volkes durch Gott spricht,



spricht, vergleicht er selbes zum אור (Sonnenlicht) und sagt:

כִּי הִנֵּה הַחֹשֶׁךְ יִכְסֶה אֶרֶץ. u. f. w. וְעֵלֶיךָ (Jes 60, 2.) יורה Siehe Finsterniß wird die Erde bedecken, dich aber bescheint Gott. (Das Wort יורה wird eigentlich nur von dem Scheine des Tageslichtes gesagt.) Hierauf folgt (ibid. 3.)

וְהָלְכוּ גוֹיִם לְאוֹרְךָ וּמַלְכִּים לְנֹגַהּ זָרָחךָ  
Völker wandeln bey deinem Lichte, und Könige bey dem Glanz deines Strahls.

D. h. Dein Licht wird einen Glanz von sich geben und für andre Erdenkönige ein נֹגַהּ seyn, daß auch sie ihre Regierung tugendhaft verwalten; wie es denn auch ferner heißt, wenn Zion und Jerusalem dieser Glückseligkeit versichert werden עַד יֵצֵא בְּנֵהּ צִדְקָה וִישׁוּעָתָה  
ער כלפיד יבער (ibid. 6, 1.) Bis ihre Tugend wie נֹגַהּ hervorbricht, und ihr Heil wie eine lodernde Flamme; welches nach dem obigen zu erklären ist.



Noch bedient sich der Prophet Hesekiel des Worts נֹגַהּ wenn er von göttlicher Erscheinung spricht; weil das Licht der Prophezeiung ihm nur ein נֹגַהּ ist. Denn so wie es unserm Sinne des Gesichtes unmöglich ist geradezu in אור die Sonne zu sehen, wohl aber in ein נֹגַהּ

נגה des Mondes und der Sterne; eben so kann  
 die menschliche Seele, in diesem Leben, das  
 höchste Wesen nicht anders anschauen, als nur  
 entweder durch ein נר, d. h. durch Vernunft-  
 schlüsse, oder durch ein נגה, d. i. durch einen  
 unmittelbaren Glanz von Gott der den Se-  
 hern verliehen war. ונגה לו סביב. (Ezech. 1, 4-27.)  
 Ein Glanz war um ihn her, במראה הקשת אשר  
 יהיה בענן ביום הגשם כן מראה הנגה סביב  
 (ibid. 28.) Wie der Anblick des Bogens  
 am regnichten Tag in den Wolken ist, so  
 war der Anblick des נגה rings herum. Welch  
 ein vortreffliches Bild! — So wie wir im  
 Regenbogen die verschiedene Farben, die  
 eigentlich doch nur ein einziger Sonnenstrahl  
 enthält, sehen, ohne selbige geradezu in der  
 Sonne gewahr zu werden; eben so schaut die  
 Seele des gereinigten Mannes die göttlichen  
 Wege und geheimen Gänge, durch ein נגה.  
 Nur Moses der göttliche Mann war es, der  
 dasjenige was ein Geschöpf von der Herrlichkeit  
 seines Schöpfers zu wissen vermag, gradezu  
 durch אור gesehn. Dieses haben die Rabinen  
 in einer schönen verblühten Redensart ausge-  
 drückt, wenn sie sagten: כפי קומו כפי חסדו כפי  
 ידועו כפי לבבו. Das Gesicht des Moses war wie  
 die Sonne, des Josuas aber wie der Mond;  
 d. h. Moses war wie von der Sonne (nem-  
 lich vom אור) selbst erleuchtet, Josua aber nur  
 vom





vom Monde (לַיָּם). In einer andern Stelle sagen sie: כָּל הַנְּבוֹנִים חִזְקוּ מִתְּחִלָּה בְּחֹשֶׁךְ Die Propheten alle sahen nur durch eine dunkle Brille, Moses aber sahe durch eine klare.

**D**ieser kleine Aufsatz mag zur Probe dienen, damit ein hochgeehrtes Publikum urtheilen könne, ob man sich von einem Werk über alle Synonimen der hebräischen Sprache, nach der Art dieses Aufsatzes bearbeitet, einigen Nutzen für das Bibelstudium zu versprechen habe. Ich, meines Theils, gestehe, daß ich in Ansehung der kritischen Sprachkenntniß, die seit einigen Jahren mein Hauptgeschäft ist, den Schriften des Herrn Wessely vieles zu verdanken habe. Ob meine Uebersetzung aber die nämliche Wirkung für andern haben wird, die das Original für mich hatte; das mag auf den Ausspruch des Kenners und Liebhabers dieser Litteratur ankommen, von dem mich die Anzahl der Subscribenten belehren wird; noch mehr aber würden freundschaftliche Erinnerungen und Zurechtweisungen von Kennern, mich von der Aufnahme überzeugen, warum ich denn jeden Beförderer des Guten und Nützlichen mit gelehriger Unterwerflichkeit bitte.

Wenn



Wenn bis Johannis 1786 die Anzahl der Subscribenten so stark seyn wird, daß wir uns für die Druckkosten schadlos gehalten finden; so soll das erste Heft, etwa 15 bis 16 Vogen Mittelloktav stark, zur Michaelismesse, und so fort alle Messe eines für 16 Ggr. in Louisd'or à 5 Rthlr. und zugleich das hebräische Original für eben diesen Preis, erscheinen. Der Ladenpreis aber wird um 8 Ggr. höher seyn.

Bey der Herauskunft eines jeden Hefts steht es bey dem Subscribenten, aufs fernere zu subscribiren oder abzugehen.

Am Ende der Hefte sollen die darinn erklärte Worte sowohl als die Schriftstellen nach der Ordnung registriert werden, um dem Leser das Nachschlagen zu erleichtern.

Man kann auf dieses Werk subscribiren, in Berlin bey den Herren Isaac Daniel Tzig und David Friedländer Directeurs der jüdischen Freyschule; in Hamburg bey dem Herrn Moses Wessely; in Kopenhagen bey Herrn Joel Wessely; in Amsterdam bey Herrn Abraham Emanuel Symon; in Breslau bey Herrn Simon  
C 3                      Girsch;



Hirsch; in Wien bey Herrn Nathan Abraham Arnsteiner; und allhier bey der Gesellschaft Herausgeber des Sammlers, oder auch bey mir selbst.

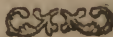
Ich bitte die Herrn Herausgeber litterarischer Journale, sich gütigst die Mühe zu nehmen, dieses Werk bekannt zu machen; und verspreche den Herrn Collecteurs bey zehn Exemplarien das Fünfte unentgeltlich.

Königsberg, den 1. März 1786.

Isaac Abraham Eichel.

### Nacherinnerung.

Diese Ankündigung die bereits in Berlin im September voriges Jahres gedruckt worden, ist durch Vernachlässigung des dortigen Besorgers, so voll von auffallenden Fehlern, Auslassung ganzer Stücke, und Wortverdrehungen; daß ich mich genöthigt sehe, sie abermals abdrucken zu lassen, und jene gänzlich als eine mißlungene Arbeit zu verwerfen.



Eichel.

Ber=

Berju

Den  
dem w  
ratur,  
dadure  
ner der  
Comm  
ben, su  
nen Z  
sem Z  
seiner  
ob se  
als i  
seiner  
doch  
sind,  
ten, tr  
zweyte  
läge h  
Buch  
vorgre  
daß i  
seon, l  
selbst  
Herr



## Versuch zur Rettung einer alten hebräischen Lesart.

Dem Herrn Professor Koppe zu Göttingen, dem wir deutsche Liebhaber der hebräischen Literatur, die Uebersetzung des iowthischen Jesaias, und dadurch die Bekanntschaft mit einem sehr feinen Kenner der hebräischen Sprache, und einem der besten Commentatores dieses Propheten, zu verdanken haben, sind wir auch noch besondern Dank für seine eigenen Zusätze und Anmerkungen schuldig, die er diesem Werke einverleibt, und durch sie den Werth seines Geschenks beträchtlich vergrößert hat; und ob schon wir das Verdienst des Lord Bischofs, als des Vorarbeiters des Herrn Prof. K..., in seinem ganzen Umfange erkennen, so müssen wir doch auch gestehen, daß wir sehr oft genöthigt sind, die Berichtigung dieses bescheidenen Gelehrten, trotz dem was er selbst in seiner Vorrede zum zweyten Bande darüber sagt, beizupflichten. Beläge hierüber wird jeder sachkundige Leser in dem Buche selbst bald finden, worinn ich ihm nicht vorgreifen mag. Das einzige Beyspiel dieser Art, daß ich hier anführen werde, soll mehr ein Versuch seyn, die Schwierigkeit einer Stelle zu heben, die selbst nach der scharfsinnigen Behandlung des Herrn Prof. K..., dem hebräischen Sprachfor-



scher noch nicht ganz genüge leistet. Jedoch hat, wie man bald sehen wird, eben die koppische Erklärung mich zu diesem Versuch verleitet, daher ich denn diesen hiermit jenem meinen Anführer zur Prüfung vorlege, wenn er ihn einer solchen würdig finden sollte. Die Stelle ist folgende (Jesaias 64, 4.)\*)

פְּנִיעַת אֵת שֵׁשׁ וְעוֹשֶׂה צֶדֶק בְּדֶרֶךְ יְיָ יִפְרֹדֶךְ

הֵן אַתָּה קֹצֵפֶת וְנִחָא בָהֶם עוֹלָם וְנוֹשֵׁעַ

Ohne mich jetzt von der anscheinenden Schwierigkeit des ersten Theils in diesem Vers aufhalten zu lassen (mit welchem jedoch, im Vorbeygehen gesagt, der Herr Prof. R... einen weit feinern und der Sprache angemessnern Sinn, als sein englischer Vorgänger zu verbinden mußte) gehe ich als bald zu dem zweyten als den schwierigern Theil desselben, der so manche Veränderung hat leiden müssen. Um dessen Schwierigkeit zu heben verwandelt der

Herr Doktor L... das letzte עוֹלָם וְנוֹשֵׁעַ בָּהֶם in במעללינו וּנְפֹשֶׁעַ. Der behutsamere Herr R... giebt zwar die Richtigkeit des veränderten עוֹלָם וְנוֹשֵׁעַ in וּנְפֹשֶׁעַ zu \*\*); findet aber das

במעללינו

\*) Nach Lowthischer Abtheilung 64, 5.

\*\*) Da freylich der ganze ähnliche Laut beyder Wörter zu einer frühern Verwechslung vieles hat beytragen können.

הַיְיָ בְּרַחֲמֵי עוֹלָם für zu willkürlich,  
und schlägt also lieber vor, diese beyden Wör-  
ter bloß zu verbinden, und בְּרַחֲמֵי לֵב zu le-  
sen; welches denn, wird es zu dem obigen  
צֶפֶת gezogen, einen sehr richtigen und passen-  
den Sinn giebt.

Die Beweise, die Herr K... für den richtigen  
Bau dieses Worts anführet, \*) sind sehr überzeu-  
gend; so wie diese Wendung überhaupt so leicht  
und ungezwungen ist, daß man sich fast wundern  
sollte, wie die Vorarbeiter des Herrn K... sie  
übergehen können, wenn es nicht bekannt wäre,  
daß beyhm Suchen sehr oft das zunächstliegende am  
spätesten gefunden wird. \*\*)

Indessen getraute ich mir doch der massero-  
thischen Leseart fast eben den Sinn zu verbinden,  
den Herr K... erst nach einiger Veränderung  
darinn gefunden; und ich darf glauben daß es die-  
sem Gelehrten wenigstens nicht befremdend schei-  
nen dürfte, wenn ich das in Ansehung der Punkte  
gewisser Worte zu thun versuche, was er schon  
längst für ihre Buchstaben gethan hat. Ich sa-  
ge demnach:

C 5

1) Kann

\*) Jesajas 26, 10. und Psalm 71, 4.

\*\*) Das einzige ך in dem Worte בְּרַחֲמֵי לֵב wäre noch zu  
berichtigen, da der bestimmende Artikel hier ganz  
überflüssig ist; wie denn auch Herr K. in seiner  
Uebersetzung keinen Gebrauch davon gemacht.





1) Kann man von den Substantivis אֵין , מֵיךְ , מֵוֹת in constructo des pron. posfessivi אֲנִי , תָּבוֹם , מֵוֹתָם sagen: so kann man auch wohl von עָלַי , nach eben dieser Formel עָלֵיךְ sagen \*); dieses Wort hier in diesem Sinn genommen, würde also nicht mehr Welt, Dauerzeit, sondern ihr Unrecht heißen \*).

2) בָּהֶם עָלֵיךְ wäre alsdenn mit der Redensart עֲוֹנָה בָּהּ (4te Buch Moses 15, 31.) von ähnlicher Bedeutung, und hiesse nach deutscher Uebersetzung: ihre Schuld haftet an ihnen.

Könnte ich nun diese Worte, als eine unschreibende Benennung betrachten, deren es nicht wenige in der hebräischen Sprache giebt: so wären die מַעֲלֵי־הַמֶּלֶךְ des Herrn R... keine andere, als grade die, welche unter dem Namen בָּהֶם עָלֵיךְ beschrieben werden; und folglich der Sinn in beyden völlig derselbe. Allein in diesem Falle würde das  
zwey-

---

\*) Diese Vermuthung scheint noch besonders durch Ps. 58 3, 64. 7, und Job. 5. 16, bestätigt zu werden.



zweydeutige ב in בהם, das sowohl zu קצפת als zu עולם gezogen werden könnte und müßte, einen sehr spielenden Sinn geben. Daher ich denn lieber, wird mir nemlich obiges eingestanden, noch weiter gehen, und auch versuchen will.

3) Das וישע in seine frühern Rechte wiederum einzusetzen, und es mit wie könnte uns geholfen werden, zu übersetzen.

Man kann schon hieraus sehen, daß wenigstens die vorgefundenen Worte doch so ganz sinnlos nicht sind. Jedoch wird es zur bessern Beurtheilung dieser Erklärung, in wie fern sie hiesigen Orts anzunehmen oder nicht, nöthig seyn; diese einzelne Stelle im Zusammenhange mit dem vorhergehenden und nachkommenden zu betrachten; daher ich mir noch einige Zeit zu folgen bitte.

Nachdem der Dichter, in dem vorhergehenden Kapitel, den traurigen Zustand seiner Nation geschildert, und diese Schilderung mit dem Gedanken beschloffen hat:

לא היינו מעולם לא Sind wir doch solchen gleich

משלת במ Die du nie beherrschtest,

לא נקרא שמך עליהם Nie deinen Namen über sie genannt,

äußert



äußert er, nach schneller Hülfe für sein geliebtes Volk sich sehrend, den Wunsch, den die Rückerinnerung voriger glücklicherer Zeiten, da der Ewige seines Volkes sich annahm, nothwendig in ihm hervor bringen mußte:

וְלֹא קָרַעַת שָׁמַיִם יְרֵדָה  
 O daß du, wie ehemals,  
 Die Himmel trenntest, hernies  
 der fährest,

וְנִזְלֹוּ מִפְּנִיךָ הָרִים נוֹזְלִים  
 Daß Gebürge vor dir zerrinnen,

כְּקִדְוֹחַ אֵשׁ חֲמָסִים  
 Gleich der am Feuer kochens  
 den Flüssigkeit,

מִמֶּנּוּ תִּבְעָה אֵשׁ  
 Dem durch Blut aufschwillens  
 den Wasser;

וְלֹא יִזְכָּר שִׁמְךָ לְצָרִיךָ  
 Daß Widersacher deinen Nam'  
 erkennen

וְגִבּוֹרֵי מִפְּנִיךָ יִרְגְּזוּ  
 Und Barbaren vor dir erbeben  
 mögen!

Allein bey der ihm wohl bekannten sittlichen Verderbtheit seines Volkes ist ihm die Nichterfüllung seines Wunsches nur zu gewis, als daß er sich nicht bald selbst die Antwort geben sollte:

וְלֹא בַעֲשׂוֹתְךָ נִרְאֹת לָא  
 Doch auf dein Wunderthun  
 נִקְוָה      Dürfen wir nicht hoffen mehr;

יְרֵדָה

ד' היום

שמיני

ה' אלהים

לו

שבע

נחמ

נשי

לד

\*)



הרים ירדת מפניך הרים Das du hernieder kämest, und  
נוזלו Berge vor dir zerflössen. —

לא שמעו לא ומעולם Auch hat man nie gehört, nie  
האזינו vernommen,

עין לא ראתה אלהים Die gesehen, einen Gott auß-  
זולתך ser dir,

יעשה למחבי לו Sich derer annehmen; die zu  
ihm harreten \*).

פגעת את שש ועושה Zwar kömmt du den Wünschen  
צדק derer entgegen

Die mit freudigem Herzen  
Tugend üben,

ברכיך יזכרך Die in Deinen Wegen wandelnd  
um Hülfe dich rufen:

הן אתה קצפת ונחמא Allein du zürnest, weil wir  
gesündigt,

בהם עולם ונושע Noch hastet ihre Schuld an  
ihnen,

Wie könnte uns geholfen wer-  
den?

ונהי כממא כלנו Sind wir doch alle Unreinen  
gleich 2c. 2c.

Was

\*) Es ist nirgends Hülfe für uns zu finden, weder  
bey dir, noch sonst wo.



Was den Parallelismus anbetrifft, der wie Herr R. richtig sagt, die Veränderung des **ונושע** in **ונפשי** zu begünstigen scheint: so darf man nur auf den Bau des ganzen Verses, der nach der oben angegebenen Erklärung in vier Theile zerfällt, acht haben, um bald einen andern Parallelismus zu gewähren, der jenem sowohl an Vollständigkeit, als richtiger Anordnung der Theile, nicht nur nichts nachgiebt, sondern noch vorzuziehen ist.

פגעת את שש ועושה צדק

— בדרכיך יזכרך

הן אתה קצפת ונחטא

— בהם עולם ונושע

In dieser vierzeiligen Strophe nemlich, ist wechselsweise die erste Zeile mit der dritten, und die zweyte mit der vierten antithetisch Parallel, da das (**פגעת**) Erhören der ersten, dem (**קצפת**) Zürnen der dritten, so wie das (**ועושה**) Rechtthun jener, dem (**ונחטא**) in dieser Zeile; ferner das (**בדרכיך**) sich Gott nähern der zweyten, dem (**בהם עולם**) Laster ankleben der vierten, und das (**יזכרך**) um Hülfe flehen jener, dem (**ונושע**) an Hülfe verzweifeln in dieser Zeile entgegen zu setzen ist. Obschon der eigentliche Gegensatz zwischen den beyden Strophen liegt, die sowohl die beyden erstern als die beyden letztern Verse wie-

derman

derum  
denke  
hergeh  
holt,  
lismus  
Strop

Epon

theils  
rall

schon  
mag  
zu fin  
danken  
wenige  
ten en

das d  
That

derum jede für sich ausmachen, und die auch, denken wir uns immer das erste Wort der vorhergehenden Zeile in der nachstehenden wiederholt, wiederum jede einen besondern Parallelismus formiren, wovon vielleicht der der ersten Strophe:

פגעת את שש ועושה צדק  
פגעת בדרכיך יזכרוך

Synonym = Parallel, der der zweyten aber:

הן אתה קצפת ונתמא  
הן בהם עולם ונושע

theils syntaktisch = theils aber auch synonym = parallel zu nennen wäre.

Schlüßlich füge ich noch hinzu, daß ob schon das Wort עולם noch nie in dem Sinn mag genommen worden seyn, den ich darinn zu finden glaube, doch der hier angegebene Gedanke des ganzen עולם ונושע, nichts weniger als neu ist; indem es schon in der alten englischen Uebersetzung heißt:

in those is continuance, and we shall  
be saved? —

das diesem sehr nahe kömmt, und das in der That so gar sinnlos nicht ist, als wie der Lord  
Bischof





Bischof es hat ausgehen wollen; nur das freylich die Beziehung des **הם** auf die in **אנחנו** enthaltene Sünden, etwas zu weit hergeholt ist.

Joel Löwe.

### N a c h t r a g.

Man erlaube mir hier noch eins und anderes nachzuholen, das ich zur bessern Erläuterung der obigen Stelle aus dem Jesaias, so wie zur Rechtfertigung mancher meiner Erklärungen, für dienlich achte; das ich aber, um den Zusammenhang nicht zu stören, bis auf jetzt versparen müssen.

1) Wird in dem letzten Vers des vorhergehenden Kapitels, das **מַעַלְמֵם** statt zu **הֵינֵנוּ**, vielmehr zu den folgenden Synonymis **מַעַלְמֵם** und **נִקְרָא שָׂמַךְ** gezogen; so bleibt dieses Wort nicht nur in dem Besitz seiner gewöhnlichen Bedeutung, nach welcher es ab initio, semper, und im verneinenden Fall nunquam heißt (die es doch in jenem Falle nicht gut beybehalten kann); sondern auch der ganze Vers gewinnt dadurch an kraftvollem Ausdruck, da der Dichter in ihm gleichsam das Elend seiner Nation, in seiner gan-

ganzen Grösse darstellt. **היינו מעולם לא** Wir gleichen solchen, die du nie beherrschest. Wie tief muß das Lieblings-Volk Gottes gesunken seyn, da keine Spur mehr von allen den Eigenheiten vorhanden, die es sonst über alle andere Völker erhoben.

2) **מעולם לא משלת במ** . Eine umschreibende Benennung, die als einzelne Idee betrachtet, den Predikat eines Satzes bildet, wovon das Pronomen in **היינו** das Subjekt, so wie das selbstständige Zeitwort die Copula ist. Solcher umschreibenden Benennungen, als einzelne Idee betrachtet, giebt es in der hebräischen Sprache nicht wenige, die dem Leser der sie zu finden weis, manche anscheinende Schwierigkeit heben. Auch Herr R... hat sich dieses Kunstgriffs mit Glück bedient, wenn er in **שש ועושה צדק** die umschreibende Benennung eines Tugendhaften findet.

3) **לוא קרעת שמים** . Hier scheint die Abtheilung der Kapitel, wie sie der Herr Doktor Lowth gegeben, die natürlichste zu seyn, da der Ton dieses Wunsches, von dem Klage-ton jener vorhergehenden Strophen so höchst verschieden ist. Nur alsdenn kann dieser Vers als in unmittelbarer Verbindung mit dem vorhergehenden gedacht werden, wenn man nicht **ל** sondern **לא** liest, ihn selbst  
D aber,



aber, so wie משלת und נקרא שמך zu ziehen, wo er denn diesen Sinn gabe:

Als hattest du nie für uns die Himmel  
getrennt. —

Gegen diesen Sinn gradezu, wäre nun freylich nichts einzuwenden. Allein wie würde es alsdenn um den Anfang des folgenden Kapitels im nächsten Vers stehen? und wollten wir diesen auch um noch einen Vers weiter hinausrücken: so wäre zwar der Zusammenhang zum Theil gerettet, aber die ausführlichere Beschreibung der wundervollen Erscheinung, die als Wunsch betrachtet so viel schönes hat, würde doch, als bloße Erzählung des Vergangenen, hier sehr am unrichten Ort seyn, da sie der Stimmung des Dichters keineswegs angemessen ist. Geben wir indeß auf das Wort לראך acht, daß uns die מסרה hier aufbehalten, so finden wir in ihm weder das wünschende לראך, noch das verneinende לא, in seiner gehörigen Form, sondern vielmehr ein Compositum beyder Partikel. Sollte das durchaus nichts anders als Schreibfehler seyn können? und Schreibfehler der größten Unwissenheit? nicht der edlern Art wenigstens, nach welchem es dem Abschreiber bloß an Schätzungs-Vermögen fehlte, von zwey vorgefundenen Lesearten, die beyde einen



einen Anschein von Richtigkeit haben, die richtigere heraus zu finden? und da er sich keiner den Vorzug zu geben getraute, lieber beyde beybehielt? wohl gar zu verbinden wagte? könnte der Dichter nicht (so möchte jener geglaubt haben) erst jenen frühern Gedanken bloß haben fortsetzen wollen, durch die Erinnerung voriger Wunder aber auf einmal in die Stimmung gerathen seyn, neue Wunder für sein unglückliches Volk zu wünschen, dem nur durch Wunder noch zu helfen war, und sich also gleichsam selbst unterbrechen? — Wenigstens wäre in diesem Falle der Uebergang der Ideen um so viel leichter und natürlicher. — Ich überlasse es gelehrtern und mit Dichter=Herz und Dichter=Geist mehr bekannten Männern, diese Vermuthung meines Abschreibers zu bestätigen oder zu verwerfen. Ein schwacher Versuch, diesen Nebengedanken durch die eingeschalteten Worte wie ehemals, in meiner Uebersetzung aufzunehmen, ist alles was ich für ihn thun konnte.

- 4) Schlage ich vor מִסְחָרָא zu lesen, und מִסָּח für den allgemeinen Namen aller flüssigen Materie zu nehmen, da dieser Ausdruck Psalm 58, 8. auch vom Wasser gebraucht wird \*). Daß aber מִסָּח nicht nur  
D 2 bren-

---

\*) Nach Kimchis Ableitung des Wortes und mendelssohnscher Uebersetzung.



brennen, anzünden, sondern auch wohl er-  
hizen kochen (machen) heißt, dieser Mey-  
nung scheint schon der Herr R. Michaelis  
gewesen zu seyn.

5) לִצְרִיךְ Wenn der Dichter auch jetzt  
noch die Feinde seines untugendhaften Vol-  
kes, für die Feinde Gottes hält: so ist das  
wohl nichts anderm zuzuschreiben, als weil  
er sich ganz in die Ideen voriger göttlicher  
Zeiten versetzt hat; weil das selbst ihm  
Wunsch ist, sein Volk sich der göttlichen  
Hülfe verdient machen zu sehen.

6) יַעֲשֶׂה לְמַחְבֵּי לוֹ, ganz dem deutschen  
etwas für jemand thun, entsprechend. Daß  
aber, wird יַעֲשֶׂה in diesem Sinne genom-  
men, kein Wort in dem Vers fehlt, davon  
zeigt die Parallel-Stelle (Psalm 37, 5.)  
וּבִטָּחָה עָלָיו וְהוּא יַעֲשֶׂה. Uebrigens gilt hier  
eben das, was oben (No. 2.) von den um-  
schreibenden Benennungen gesagt worden,  
wodurch denn der ganze Satz als Adjectivum  
des vorhergehenden אֱלֹהִים anzusehen wäre.

7) פִּנְעַת רֹגִי, ich weis zu der trefflichen  
Erläuterung, die uns Herr R. von diesem  
Vers gegeben, nichts weiter hinzuzuthun,  
als

als daß ich, statt in **פָּנֵי** das lateinische intercedere pro aliquo (jemand vertreten) zu sehen, vielmehr das deutsche jemand in seinem Verlangen entgegen kommen darinn zu finden glaube; wodurch es denn mit dem folgenden **כִּי** ein desto vollständiger Bild gäbe, gleichsam als käme Gott denen die sich ihm nähern wollen auf halbem Wege entgegen. Und doch, setzt denn der Dichter weiter hinzu, ist von dieser grossen Güte für das Volk nichts zu erwarten, das auf diesen Wegen nicht wandelt.

8) **כִּי**, zur Rechtfertigung dieses Uebergangs von der ersten zur dritten Person dixer, ausser den in den Propheten öfters gefundenen Veränderungen dieser Art, und ausser dem eben dadurch um so viel vollständiger Parallelismus zwischen **כִּי** und **כִּי**, noch besonders der Grund, daß der Dichter sich zwar als Mittgefahrene seines Volkes in **וְנַחֲשָׁה** als Mitsünder, so wie in **וְנֹשֵׁעַ**, als Mitglied dieses unglücklichen Staats, an dessen Schicksal theilnehmend, mit innbegreifen konnte; keineswegs aber als verstockter Frebler, da er das Bewußtseyn des sündenvollen Betragens seiner Landsleute so deutlich zu erkennen giebt.

J. 2.





3  
 Auszug aus einem Schreiben an Herrn  
 J. A. Eichel.

---

„Bei Gelegenheit, daß ich etwas in den  
 תקוני שברות, oder Sammlung von gericht-  
 lichen jüdischen Contracten übersetzt von  
 J. G. E. Adler, und mit einer Vor-  
 rede begleitet von Olu Gerhard Tych-  
 sen, Prof. der morgenl. Sprache zu Bü-  
 row. Hamburg und Bürow 1773.

nachschlage, springt mir ein lächerlicher Fehler  
 in die Augen, der eine Anzeige in Ihrem  
 מאסך wohl verdient.

In dem Chalika Brief, nemlich, heißt es  
 im Text:

ובלבר שהיבמה חלך אחר היבם

d. h. wie ein jeder der nur etwas von der  
 rabbinischen Sprache weiß, übersetzen würde:

„jedoch muß sich die Schwägerin gefallen  
 „lassen, zu dem Schwager hinzugehen,  
 „(wenn letzterer sich an einem andren Ort  
 „befin-



„befindet, sey er nicht verbunden, dieser  
„Ceremonie halber zu ihr, sondern sie  
„muß zu ihm reisen).“

Sollten Sie wohl glauben, daß dieses  
überseht ist.

Außerdem, daß die Schwiegerin hinter  
dem Schwager gehe? — Und in der Anmerkung,  
setzt der Uebersetzer, der übrigens laut der Vor-  
rede, im Rabbinischen eine seltne Kenntniß  
besitzt, hinzu:

„daß die **יבמה** hinter dem **בב**,  
„oder Schwager gehen müsse, siehe im  
„Tractat Eben ha'efer im 166 Abschnitt.“

Hätte der Uebersetzer wirklich an der an-  
gewiesenen Stelle selbst nachgesehen; so würde  
er in diesen lächerlichen Fehler nicht verfallen  
seyn, denn hier heißt es ausdrücklich:

**היבמה הולכת אחר היבם במקום שהוא שם.**

Doch, lieber Freund! solche Uebersetzungs-  
Fehler wollen wir den Herren gern übersehen;  
wenn sie nur nicht zuweilen den besten Stellen  
der Rabinen, aus Geringschätzung, lieber Un-  
sinn aufbänden, als daß sie sich die Mühe  
näh-



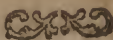
nähmen sie recht verstehen zu wollen; oder gar durch Conjecturen und Lesarten aus Charteken, den Text der heiligen Bücher forrumpirten.

S - dr.

### N a c h r i c h t.

**M**eine Uebersetzung der jüdischen Gebete wird noch vor der Ostermesse die Presse verlassen. Ich habe, um die Herren Subscribenten die etwas länger als ichs anfänglich glaubte, haben warten müssen, einigermaßen schadlos zu halten, die Pircke Aboth (eine Sammlung rabinischer Sentenzen) übersetzt und durch Erläuterungen zu beleuchten gesucht, und dem Werke beygefügt. Das Urtheil des Kenners wird bestimmen ob ich es in der Folge wagen werde, Auszüge aus dem Thalmud und andern rabinischen Büchern, die Moral und alte jüdische Mythologie betreffend, zu übersetzen, und sie dem Publiko in deutscher Sprache vorzulegen.

Euchel.





# א ד ר א

קרא

עמוד שורה

|                            |              |              |              |              |              |
|----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| נ"ל לא יתענה אחרי שם המכפר | נ"ל לא יתענה | נ"ל לא יתענה | נ"ל לא יתענה | נ"ל לא יתענה | נ"ל לא יתענה |
| בין ביחיד וק' קאענן        | קאענן        | קאענן        | קאענן        | קאענן        | קאענן        |
| וישרט                      | וישרט        | וישרט        | וישרט        | וישרט        | וישרט        |
| מי זה                      | מי זה        | מי זה        | מי זה        | מי זה        | מי זה        |
| פיו                        | פיו          | פיו          | פיו          | פיו          | פיו          |

# א ד ר ב

מפיוס מפיוס

# Zugabe.

| 21 | Seite | 17 | השך | lese                        | לכה            |
|----|-------|----|-----|-----------------------------|----------------|
| —  | 27    | —  | 17  | dieser                      | — diese        |
| —  | 30    | —  | 21  | entscheiden                 | — untercheiden |
| —  | 41    | —  | 15  | fehlt nach doch mit         | —              |
| —  | 42    | —  | 3   | תבום                        | lese תבום      |
| —  | —     | —  | 7   | Dauerzeit                   | — Dauer, Zeit  |
| —  | 43    | —  | 3   | spielenden                  | — spielenden   |
| —  | 44    | —  | 11  | חמסים                       | — חמסים        |
| —  | 45    | —  | 2   | zerfloßen                   | — zerfloßen    |
| —  | 47    | —  | 21  | continuanie                 | — continuance  |
| —  | —     | —  | —   | shalle                      | — shall        |
| —  | —     | —  | 22  | sewed                       | — sawed        |
| —  | —     | —  | 24  | ist wie überflüßig          | —              |
| —  | 50    | —  | 4   | hatteſt                     | — hatteſt      |
| —  | 51    | —  | 5   | möchte                      | — möchte       |
| —  | 52    | —  | 2   | fehlt nach higen ein Komma. | —              |

# ל ו ה

וקל השירים והמכתבים אשר באו בשתי תקופות הראשונות מהמאסף עם שניות המחברים.

|                |                |                |                |                |                |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם |
| מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם |
| מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם |
| מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם |
| מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם | מס' כהנת אברהם |

ז — — ב

מ — כ  
כפתלי הירץ וויזל  
שמעון בר"ו  
י — ב — ז

כפתלי הירץ וויזל  
חיים קעסלין מברלין  
ל — — ע  
הד"ר לע  
אלי' מורפורגו

\* \* \*

כפתלי הירץ וויזל  
אמתי השומרוני  
חברת דורסי לשון עבר  
ע — — פ  
שמעון בר"ו  
הד"ר  
ל — ב — ד

משפט על ס' יריעות שלמה ד"ר יר  
הסופר לחמו שיר  
י  
תולדות הרמ"בס ז"ל  
יט  
חתימת המשפט ע"ס יריעות  
שלמה  
כו  
שיר לכבוד מלך צרפת  
לג  
חתימת תולדות הרמ"בס ז"ל לה  
לה  
הקורת הסליחה מר"א סאטנאב מא  
הקורת הסליחה מר"א סאטנאב מא  
שיר לכבוד הנגיד ר' הירץ  
מועדילסיהיס  
פוט  
באר רחובות  
כא  
משפט על ספור דבי בהרות  
סא  
הודעת מות הרמ"בס ז"ל  
סה  
מכתב מאליהו  
סו  
תשובת רב מפולין על הלכת  
המתים  
עח  
שורות ס' המדות לר"א סאטנאב  
פא  
קול נבי על מות הרמ"בס ז"ל פא  
פא  
אברת בקורת  
התנכלות המאספס ע"ד הזה  
זה  
שיר על קבר אשת נעורי  
זא  
יהוכנן ותמר  
קא  
משלי הערב  
קב  
משפט על ס' שדכי דרקייע  
קו  
הקורת ס' המדות לרא"ס  
קי

Ankündigung eines kritisch : philosophisch : hebräischen  
Wörterbuches, Zugabe Seite 3. J. A. Eichel.  
Versuch zur Rettung einer alten Leseart, Seite 39.  
Joel Löwe.  
Auszug eines Schreibens an Herrn J. A. Eichel,  
Seite 54. J — dr  
Nachricht — 56.



